

Flughafen-Sicherheit

made in Berlin-Brandenburg



Flughafen-Sicherheit

made in Berlin-Brandenburg

Inhalt

Grußworte

Ulrich Junghanns, Minister für Wirtschaft des Landes Brandenburg	2
Harald Wolf, Berlins Bürgermeister und Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen	3
Thomas Kropp, Leiter Konzernpolitik, Bevollmächtigter des Vorstands der Deutschen Lufthansa AG	4
Dr. Rainer Schwarz, Sprecher der Geschäftsführung der Berliner Flughäfen	5

Sexy und voller Zukunft – Perspektiven für BBI	6
---	---

Unternehmer zeigen Perspektiven für BBI

Vogelperspektive BBI – Rudi Grimm, Geschäftsführer TEKO GmbH	8
Gemeinsam für BBI – Prof. Dr. Götz Herberg, ehem. Vorsitzender der Geschäftsführung der Berlin-Brandenburg Flughafenholding	10
„Besser“ als Heathrow – Elmar Hilgers, Direktor Hilgers Associates Ltd.	12
Luft zum Atmen – Dr. Ortwin Wohlrab, Geschäftsführer PSI Information Management GmbH	14

Unternehmer unternehmen was

SeSamBB – Das Berlin-Brandenburger Netzwerk für Security und Safety stellt sich vor	16
---	----

Ready to go – Der Flughafen BBI in Zahlen	18
--	----

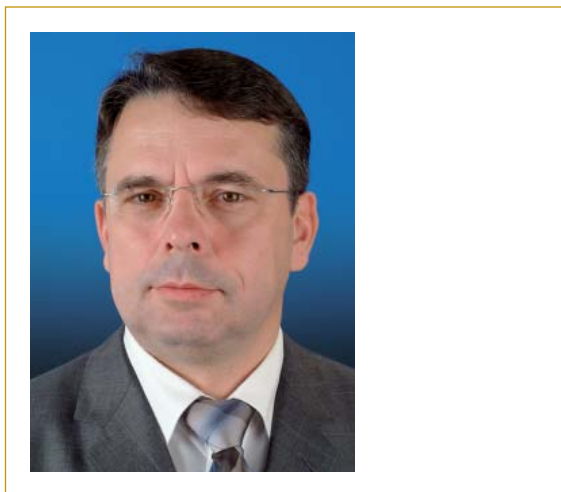
Szenarien für Berlin Brandenburg International

Gute Karte(n) für BBI – Die Airport-Card	19
Nächste Zufahrt BBI – Schnelle Datennetze	20
Gepäck mit Gedächtnis – Jeder Koffer kommt an	21
Gemeinsam mehr erreichen – Eine Leitstelle für alle	22
Countdown auf BBI – Vorfeldmanagement wie von Geisterhand	23

Kompetenzmatrix – Flughafen-Sicherheit made in Berlin-Brandenburg	25/26
--	-------

Fachkompetenz und Projekterfahrung auf höchstem Niveau

Ulrich Junghanns,
Minister für Wirtschaft des Landes Brandenburg



Die wirtschaftliche Bedeutung des BBI für die Hauptstadtregion kann gar nicht hoch genug bewertet werden. Ein leistungsfähiger hochmoderner Flughafen sichert die Bewältigung des erwarteten Luftverkehrswachstums. Der BBI ebnet der Hauptstadtregion den Weg, sich zum dritten Zentrum für Luftfahrttechnik in Deutschland zu entwickeln. Und es entstehen neue Arbeitsplätze.

Es ist mir ein besonderes Anliegen, dass die Brandenburger und Berliner Unternehmen bereits beim Bau des neuen Flughafens angemessen zum Zuge kommen. Deshalb setze ich mich für eine faire Beteiligung des regionalen Mittelstandes an der Auftragsvergabe ein. Dazu wurde ein umfassendes Maßnahmenpaket geschnürt.

Hauptakteure sind jedoch die mittelständischen Unternehmen selbst. Sie müssen mit Initiative und Kreativität ihre Chancen suchen und nutzen. Im Bereich der Informations-, Kommunikations- und Sicherheitstechnologien haben regionale Unternehmen erstklassige Kompetenzen und ausgeprägte Erfahrungen zu bieten. Diese Vorzüge lassen sich am überzeugendsten

zum Ausdruck bringen, indem man sie bündelt. Deshalb begrüße ich es ausdrücklich, dass sich die beteiligten Firmen des Mittelstandskonsortiums „BBI Flughafensicherheit“ zu einem Netzwerk zusammengefunden haben. Gebündelte mittelständische Kompetenz ist eine gute Basis, um gemeinsam wettbewerbsfähige Angebote unterbreiten zu können.

Die vorliegende Broschüre stellt die Leistungsfähigkeit der Branche in der Hauptstadtregion dar. Sie zeigt auf, dass hier Fachkompetenz und Projekterfahrung auf höchstem Niveau zu finden sind. Ich wünsche dem Mittelstandskonsortium und den potenziellen Auftraggebern erfolgreiche gemeinsame Projekte.

A handwritten signature in blue ink that reads "Ulrich Junghanns". The signature is fluid and cursive.

Ulrich Junghanns

Chancen für den regionalen Mittelstand

Harald Wolf,

Berlins Bürgermeister und Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen

Das Jahr 2006 hielt für das Großvorhaben Berlin Brandenburg International wichtige Meilensteine bereit: Nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts vom April besteht nun für alle Beteiligten Planungssicherheit. Mit dem ersten Spatenstich am 5. September haben Berlin, Brandenburg und der Bund nicht nur einen symbolischen Akt vollzogen. Vielmehr begann Anfang Oktober mit der Erweiterung der südlichen Start- und Landebahn des jetzigen Flughafens Schönefeld der Ausbau zum Runway für den BBI. Und das modernste Betonwerk Europas hat an der BBI-Baustelle seinen Betrieb aufgenommen, um bis 2011 fast 3,5 Millionen Tonnen Beton zu produzieren.

Nun ist es an der Zeit, den Flughafen von morgen auch unter Umwelt-, Logistik- und Sicherheitsaspekten Gestalt werden zu lassen. Ich bin davon überzeugt, dass sich hier ein attraktiver und sicherer Flughafen zu einem bevorzugten Drehkreuz im Luftverkehr entwickeln wird. Energieverbrauch, Personal- und Flottenmanagement, Fluggastinformation, Gepäcksortierung oder Passagierkontrollen – all das lässt sich mit informationstechnischen Mitteln steuern und optimieren.

Hierzu halten Unternehmen in der Region Berlin-Brandenburg vielfältige Kompetenzen bereit, die in dieser Broschüre anschaulich dargestellt werden. Ich kann alle General- und Großauftragnehmer nur einladen,



sich dieses Fundus für Planung, Ausführung und Wartung zu bedienen. Das größte Vorhaben der nächsten Jahre in Berlin-Brandenburg muss auch für den regionalen Mittelstand Chancen bieten. Das Potenzial dafür ist vorhanden.

A handwritten signature in blue ink that reads "Harald Wolf".

Harald Wolf

BBI kann Maßstäbe für das Thema „Sicherheit“ setzen

Thomas Kropp, Leiter Konzernpolitik,
Bevollmächtigter des Vorstands der Deutschen Lufthansa AG



Mit dem Spatenstich am künftigen BBI ist im September 2006 der Anlauf für eines der wichtigsten Infrastrukturprojekte der deutschen Bundeshauptstadt und im Osten der Bundesrepublik Deutschland überhaupt unternommen worden.

Damit verknüpft der Lufthansa Aviation Konzern mit seinen über 25 Konzern- und Beteiligungsgesellschaften als eines der wichtigsten Unternehmen in der Hauptstadtregion und 4.900 Mitarbeitern die Erwartung, dass der BBI als leistungsfähiger Flughafen mit einer so groß wie möglich gehaltenen Bandbreite der Flugbetriebszeiten zum Winterflugplan 2011/2012 eröffnet wird.

Der Lufthansa Konzern und seine Partner bieten in Berlin und Brandenburg schon heute umfassende Verbindungen zu innerdeutschen sowie europäischen Zielen an und dank abgestimmter kurzer Transferzeiten über die Lufthansa Verkehrsdrehscheiben in Frankfurt, München und Zürich zu interkontinentalen Zielen in alle Welt. Somit offeriert Lufthansa mit ihren Partnern wöchentlich über 750 Flugverbindungen zu Nah- und Fernzielen, mit denen Lufthansa deutlich mehr als ein Drittel aller Berliner Passagiere befördert.

Der Ausbau des Flughafens Berlin-Schönefeld zum BBI wird die Attraktivität der Bundeshauptstadt signifikant erhöhen. Für BBI stehen die Chancen zudem sehr gut, das deutsche Gateway für Osteuropa zu werden. Dies sind wichtige Erfolgsfaktoren für das langfristige wirtschaftliche Voranschreiten der gesamten Region Berlin/Brandenburg – nicht nur für den Luftverkehr im Kurz-, Mittel- und auch vermehrt Langstreckenverkehr.

Als „Flughafen von morgen“ wird BBI auch im Hinblick auf das Thema „Sicherheit“ Maßstäbe setzen können. Ein erwartetes Passagieraufkommen von 22 bis 25 Millionen Passagieren pro Jahr im Rahmen eines „One-Roof-Konzeptes“ impliziert die Einhaltung vielfältiger Sicherheitsanforderungen. Um hohe Sicherheitsstandards zu gewährleisten – die auf nationaler und europäischer Ebene einem ständigen Wandel unterworfen sind und im Gegensatz zu anderen Verkehrsbereichen bisher von den Luftverkehrsunternehmen vollumfänglich selbst geschultert werden müssen – bedarf es gemeinsamer Anstrengungen der Flughäfen, der Fluggesellschaften und der Behörden. Nur durch ganzheitliche Luftsicherheitsstrategien wird es möglich sein, zukunftsfähige Rahmenbedingungen und Kostentlastungen im Sicherheitsbereich des Luftverkehrs zu schaffen.

Im Interesse der Passagiere sollen somit Reibungsverluste vermieden, ein hoher Qualitätsstandard und ein Höchstgrad an Effizienz geschaffen werden, so dass am Ende einer komplexen Prozesskette – wie sie im Luftverkehr gegeben ist – eine optimale und kundenfreundliche Transportleistung erbracht werden kann.

Thomas Kropp

Moderne Authentifikationsverfahren werden eine wichtige Rolle spielen

Dr. Rainer Schwarz,
Sprecher der Geschäftsführung der Berliner Flughäfen

Bis 2011 wird der Flughafen Schönefeld zum neuen Hauptstadt-Airport Berlin Brandenburg International ausgebaut. Mit dem BBI erhält die deutsche Hauptstadtregion den so dringend benötigten Airport, der die Luftverkehrskapazitäten für die nächsten Jahrzehnte sichert. Nach der Eröffnung zum Beginn des Winterflugplans 2011/2012 mit einer Kapazität von 22 bis 25 Millionen Passagieren kann der BBI je nach Marktentwicklung in Modulen auf bis zu 40 Millionen Passagiere ausgebaut werden. Geschäftsreisenden, Touristen und Unternehmen wird die Hauptstadtregion mit dem BBI einen Airport mit besten Verbindungen anbieten können, mit internationalen Flügen, eigenem Autobahnanschluss, einem Bahnhof direkt unter dem Terminal und Umsteigezeiten von lediglich 30 Minuten.

Der Flughafen von morgen wird ein noch strenger gesicherter Bereich als heute sein. Zum Jahresbeginn 2006 hat die EU-Kommission die für Flughäfen gültigen Sicherheitsbestimmungen erneut verschärft. Danach sind zum Beispiel auch für Mitarbeiter der Flughäfen Personenkontrollen verpflichtend. Gleich sieben verschiedene Passagierströme (incoming, outgoing, transfer, EU, Non-EU, Schengen, Non-Schengen) müssen künftig strikt getrennt werden.

Diese komplexen Anforderungen berücksichtigen die BBI-Planer bereits vor dem ersten Spatenstich bei ihrer Arbeit und können so durch höhere Sicherheitsbestimmungen



eventuell verursachte Zeitverluste minimieren. Moderne Authentifikationsverfahren werden auf dem BBI eine wichtige Rolle spielen. Schon heute testen die Berliner Flughäfen in Schönefeld und Tegel erfolgreich biometrische Authentifikationsverfahren.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'R. Schwarz', written in a cursive style.

Dr. Rainer Schwarz

Sexy und voller Zukunft

Perspektiven für BBI

Berlin mausert sich: Ein neuer Hauptbahnhof im neuen Regierungsviertel, neuer Glanz an Brandenburger Tor und Potsdamer Platz, die Wunden der Teilung heilen. Der nächste große Schritt: ein gemeinsamer Hauptstadtairport.

Mit dem Bau von Berlin Brandenburg International bekommt die Region einen neuen Wirtschaftsmotor. Für Politik, Betreiber und Bauwirtschaft eine Chance, die Region mit auf die Reise zu nehmen. Ein Blick nach vorn von Thomas Keup.

Berlin-Hauptbahnhof, der Airport-Express zum neuen Großflughafen fährt ein. Eine junge Familie ist auf dem Weg in die schönsten Wochen des Jahres. Ein Geschäftsmann fliegt zu einem Kunden nach Süddeutschland, für einen jungen Mann mit Rucksack beginnt das Abenteuer Fernost. Sie alle sehen in 20 Minuten erstmals den neuen Flughafen BBI.

Schönefeld-Süd, ein lichtdurchflutetes Terminal, tausende Menschen laufen durch die Ebenen. Ein kleiner Junge strahlt über beide Wangen, sein neuer Teddy geht mit auf die Reise. Eine Frau freut sich über das Schnäppchen in der Einkaufsstüte, das Kostüm wollte sie schon immer haben. Im Airport-Bistro unterhalten sich wildfremde Menschen, der frische Kaffee tut gut. Ein ganz normaler Morgen auf einem ungewöhnlichen Flughafen.

Luftverkehr weiter gedacht.

Die Familie vom Hauptbahnhof genießt bereits jetzt ihre Reise. Am Eingang wird ihr Gepäck in Sekundenschnelle personalisiert, an einem der vielen Automaten checkt sie mit ihrem Barcode-

Ticket ein. Die Warteschlangen gibt es nicht mehr. Mit ihrer Airport-Card nutzen die Urlauber ihre Zeit für eine Einkaufstour. An der Kasse des Reisemarktes zahlen sie nur den Duty-Free-Preis. Mit dem Aufruf ihres Ferienfliegers gehen sie dank Handy-Ticket und Airport-ID einfach an Bord.

Unterdessen laufen unter der Erde und auf dem Rollfeld die Vorbereitungen für den Abflug Richtung Süden. Das integrierte IT-System gleicht die Daten vom Boarding mit den Koffern ab, das Gepäck der Familie darf geladen werden. Im Kontrollzentrum ruft der Flughafen-Dienstleister mittels Mausclick einen zusätzlichen Service-Wagen. Mit dem selbstkonfigurierenden Funknetzwerk TOFU weiß er immer, wo seine Fahrzeuge sind. Gleich kommt der Flieger aus München rein.

Flughafen weiter gedacht.

Der Flughafenbetreiber FBS ist stolz: In den vergangenen Jahren entwickelte er aus einer Vision die Wirklichkeit. Der neue Hauptstadtairport rechnet sich. Noch vor wenigen Jahren fragte sich die Presse, ob eine Shopping- und Erlebnis-mall mit angeschlossenem Flugbetrieb machbar sei. Die Flughafenbauer haben bewiesen, dass es geht. Mit Hilfe richtungsweisender Sicherheitstechnologien ist BBI zu dem modernsten Flughafen Deutschlands geworden. So gleicht der neue Hauptstadtairport eher einer Einkaufspassage, denn einer Abflughalle. Fluggäste und Besucher genießen gemeinsam die Atmosphäre. Für Polizei und Sicherheitsdienste kein Problem: Durch die vorgelagerten Kontrollen ist der neue Airport sicher wie kaum ein zweiter. Ungenutzte



Warteräume gibt es nicht, die Passagiere gehen direkt zum Flieger. Es ist die neue Wirtschaftlichkeit „Made in Berlin-Brandenburg“.

Sicherheit weiter gedacht.

Was für Passagiere und Besucher ganz normal wirkt, ist das Ergebnis intensiver Überlegungen. So wollte bereits British Airways sein neues Terminal in London-Heathrow intensiver nutzen und beauftragte den deutschen Sicherheitsspezialisten Elmar Hilgers. Sein Konzept: Mit der Verlagerung der Kontrollen an den Eingang erhöhen Terminal-Betreiber ihre Wertschöpfung. Was in London in der Schublade verschwand, ist in Berlin mit der regionalen IT-Industrie umgesetzt worden. Damit nicht genug.

Hinter einer unscheinbaren Tür am Ende der Mall liegt das Herz des Airports. Unzählige Bildschirme zeigen Abflughalle und Shopping-Galerie, Flugsteige und Vorfeld. Der integrierte Leitstand des drittgrößten Luftverkehrsknotens ist der heimliche Star auf BBI. Hier arbeiten Bundes- und Landespolizei, Flughafen- und Sicherheitsdienste Hand in Hand. Gemeinsame Standards und offene Schnittstellen sorgen für einen reibungslosen Datenfluss. Das Ergebnis: Sicherheit in jeder Situation.

Dies gilt für den gesamten Betrieb von Berlin Brandenburg International. Mit ihren eindrucksvollen Präsentationen überzeugte das Mittelstandskonsortium die Flughafenbetreiber von den Möglichkeiten moderner Videotechnik. Ob Kundenzählung, Laufwegstatistik, Zutrittskontrolle oder Fahrzeugklassifizierung – die Zusammenarbeit innovativer Leistungen aus der

Hauptstadtregion hat BBI zu einem wirtschaftlichen und sicheren Flughafen werden lassen.

Mittelstand weiter gedacht.

Der Grundstein für diese Leistungsfähigkeit wurde damals auf der Flughafenkonferenz in Berlin-Schönefeld gelegt. Das Mittelstandskonsortium Flughafensicherheit der Hauptstadtregion ergriff die Chance mit Bauherren, Generalunternehmern, Großindustrie und künftigen Nutzern des Airports ins Gespräch zu kommen. In gemeinsamen Workshops erarbeiteten die Beteiligten Möglichkeiten der Zusammenarbeit, nutzten das Treffen, sich kennen zu lernen.

Heute, fünf Jahre später, ist aus einer Idee Wirklichkeit geworden. Übrigens: Soeben wird der Flug des Geschäftsmannes nach München aufgerufen.

Vogelperspektive BBI

Interview mit Rudi Grimm,
Geschäftsführer TEKO GmbH



„BBI hat die Chance, vorbildliche Sicherheit wirtschaftlich umzusetzen.“

Am Anfang steht eine Idee, zum Beispiel Gebäude sicherer zu gestalten. Diese Idee hat für einen Großflughafen eine besondere Bedeutung. Der Blick aus der Vogelperspektive zeigt, welche Möglichkeiten es dafür gibt.

Rudi Grimm sieht die Welt aus der Vogelperspektive. Er entschloss sich, das Thema Flughafensicherheit für BBI anzupacken. Warum engagiert sich der erfahrende Diplom-Ingenieur für den neuen Hauptstadtairport?

In Berlin-Brandenburg gibt es mehr als 200 Unternehmen, die eine große Kompetenz im Themenfeld „Sicherheit mit IT“ besitzen. Das Know-how der Region für unseren Großflughafen zu heben, ist meine Motivation. Mein Leitgedanke ist die Kompetenz für den neuen Flughafen zu bündeln und gemeinsam bereitzustellen. Dabei helfen uns die Erfahrungen aus dem Kompetenzfeld „Sicherheit mit IT“ der Standortinitiative „We make IT“ und der Berliner Initiative Sicheres Gebäude „ProBuilding“.

Wie sieht das Konzept des Anbieterkonsortiums im Einzelnen aus?

An Berlin Brandenburg International werden hohe Sicherheitsanforderungen gestellt. Passagiere aus EU- oder Schengen-Staaten müssen getrennt von Fluggästen aus anderen Ländern abgefertigt werden. Dazu kommen Besucher, die die neue Shopping- und Erlebniswelt BBI nutzen. Schließlich spielen höhere gesetzliche Anforderungen und die Wirtschaftlichkeit eine entscheidende Rolle. Hier können zukunftsweisende Technologien helfen.

Wir haben insgesamt elf technologische Ansätze mit den wichtigsten Nutzergruppen abgeglichen. Dabei sind sechs Technologien bereits heute verfügbar. Weitere fünf Technologien kommen aus der Region und komplettieren den Ansatz, die Sicherheit für BBI mit IT zu erhöhen.



Durch den Einsatz von eTickets und Check-in-Automaten sowie Boarding mittels Barcode und einem RFID-gestützten Gepäckmanagement können Airlines bis zu 3 Milliarden Dollar einsparen.

Welche besonderen Kompetenzen kommen dabei aus der Region?

Wir bieten Sicherheitslösungen an, die neben der Effizienz eine neue Qualität der Sicherheit gewährleisten. Hier sehen wir für das Terminal mit einem ganzheitlichen Gebäude-Sicherheitsmanagement zukunftsweisende Ansätze gemäß des „ProBuilding“-Ansatzes. Für Vorfeld und Hangar bieten selbstkonfigurierende Netzwerke die Chance, Traffic Control sicher zu handhaben. Schließlich kümmern wir uns um die besonderen Anforderungen im Zusammenhang mit Besucherströmen, Gepäckmanagement und der Zusammenarbeit von Sicherheitseinrichtungen am Airport.

Warum sind diese Lösungen für den Flughafen und die Airlines interessant?

Bis zur Eröffnung von Berlin Brandenburg International im Jahr 2011 werden wir noch zwei Technologiegenerationen erleben. Der Flughafen BBI hat die Chance, mit dem Anbieterkonsor-

tium Flughafensicherheit heute die Lösungen für die Zukunft zu entwickeln und umzusetzen. Damit kann Berlin Fehler vermeiden, die andere Flughäfen teuer zu stehen gekommen sind. Unsere Botschaft an Bauherr und Generalunternehmer lautet: Habt keine Scheu vor 25 kleineren Vertragspartnern – wir sorgen für eine klare Organisation. Damit hat BBI die Chance, vorbildliche Sicherheit, „Made in Berlin-Brandenburg“ zu demonstrieren.

Gemeinsam für BBI

Interview mit Prof. Dr. Götz Herberg, ehem. Vorsitzender der Geschäftsführung der Berlin-Brandenburg Flughafenholding



„Sicher und mit geringem Zeitaufwand zum Flugzeug.“

Seit mehr als zwölf Jahren laufen die aktiven Planungen für den neuen Hauptstadtflughafen. Prof. Dr. Götz Herberg kennt die gesamte Entwicklung – unter anderem als langjähriger Vorsitzender der Geschäftsführung der Berlin-Brandenburg Flughafenholding. Heute unterstützt er das Anbieterkonsortium Flughafensicherheit der regionalen IT-Industrie. Was fasziniert ihn als langjährigen Flughafenchef am Thema Fliegen?

Ich bin über die Jahre so viel geflogen, wie andere S-Bahn fahren. Als ich von Olaf Henkel nach Berlin gerufen wurde, habe ich mich für die Stadt entschieden, weil man hier etwas aufbauen kann. Auch ich bin dabei kerosinsüchtig geworden. Die Luftfahrt hat einfach eine große Magnetwirkung. Nach meiner Zeit als Vorstandschef der Berliner Flughäfen ist die Affinität zur Fliegerei geblieben. Heute unterrichte ich in Brandenburg den Nachwuchs in Luftfahrtmanagement und Luftfahrtlogistik.

Warum ist Ihnen ein Großflughafen mit zukunftsweisender Sicherheitstechnik wichtig?

Es wäre traurig, im Jahr 2011 einen Flughafen mit Sicherheitstechnik aus dem Jahr 2006 zu eröffnen. Als mir Rudi Grimm von TEKO im Sommer 2006 das Anbieterkonsortium Flughafensicherheit vorstellte, hat mich das Konzept sofort überzeugt. Ich halte es für einen großen Pluspunkt, nicht nur den Tisch angeboten zu bekommen, sondern die komplette Garnitur.



Welche Erwartungen hätten Sie als Flughafen-Verantwortlicher an das Konsortium?

Für mich wäre es wichtig zu sehen, welche sicherheitsrelevanten Situationen es auf dem neuen Airport BBI geben könnte. Ich möchte mir die möglichen Szenarien bildhaft vorstellen können. Nehmen wir eine Ursache, die daraus resultierenden Vorfälle und die möglichen Reaktionen, um Unheil von Leib und Leben fernzuhalten. Hier liegen aus meiner Sicht die Herausforderungen und Möglichkeiten der Zusammenarbeit.

Ihre Botschaft dazu an den Bauherren und die Generalunternehmer von BBI?

Hier in der Region gibt es die Kompetenz für das Thema Flughafensicherheit. Meine Botschaft: Schaut Euch diese regionale Kompetenz persönlich an! Jedes der hoch spezialisierten IT-Unternehmen aus Berlin und Brandenburg bietet einen interessanten Mosaikstein, zusammen bieten sie ein überzeugendes Angebot. Ich wünsche mir von den Baubeteiligten, nach vorn zu schauen und die künftigen Möglichkeiten für BBI aktiv zu berücksichtigen.

Und was wünschen Sie sich ganz praktisch von BBI im Jahr 2011?

Ich wünsche mir, 2011 von BBI direkt auch nach Hong Kong oder Peking fliegen zu können. Dabei sollte mir der Flughafen echten Komfort bieten. Komfort ist für mich, dass die Logistik am Airport so funktional ist, dass ich mit geringem Aufwand zum Flugzeug komme. Die stadtnahe Lage bietet bereits tausend und einen Vorteil für den Flughafen und die Region. Es wäre schön, wenn BBI insgesamt ein Flughafen der kurzen Wege wird.

„Besser“ als Heathrow

Elmar Hilgers,
Direktor Hilgers Associates Ltd.



„BBI kann zu einem Leisure-Center mit Flugsteigen werden.“

London-Heathrow, Europas Drehkreuz nach Nordamerika, einer der größten Flughäfen der Welt. Bis 2008 baut British Airways hier ihr neues Abfertigungsterminal – für bis zu 30 Mio. Passagiere. An den Planungen beteiligt: der deutsche Sicherheits-Spezialist Elmar Hilgers.

2001 erarbeitete der Biometrie-Experte im Auftrag von British Airways ein kommerzielles Sicherheitskonzept für Terminal 5. Im Mittelpunkt: wirtschaftlicher Betrieb plus hohe Sicherheit. Heute ist Elmar Hilgers Mitglied im Mittelstandskonsortium Flughafensicherheit. Was kann Berlin von London lernen?

Das Konzept für London sah unter anderem eine stärkere kommerzielle Nutzung des Terminals vor. Traditionell lag das Verhältnis von „Landside“ zu „Airside“ bei ca. 20 zu 80. Der Ansatz, die geschäftlichen Aktivitäten auf der „Landseite“ auszubauen ist gerade für Berlin Brandenburg International hoch interessant. Hier können wir das Know-how aus London nutzen und für den neuen Hauptstadtflughafen einsetzen.

Wo liegt der Schlüssel, um ein Terminal wirtschaftlicher zu betreiben?

Ein Abfertigungsgebäude ist in zwei Hälften gegliedert – einen Publikums- und einen Sicherheitsbereich. Beide Bereiche werden nicht optimal genutzt. Besucher und Passagiere bedienen sich jeweils nur einer Hälfte des Angebots – von Gastronomie bis Einzelhandel. Wenn ich alle Angebote allen Besuchern und Fluggästen zugänglich machen kann, erhöhe ich die Wirtschaftlichkeit eines Terminals.

Wie sollen Besucher und Passagiere denn zusammen shoppen können?

Um ein möglichst hohes Verhältnis zugunsten der „Landseite“ zu kommen, muss ich Teile der Sicherheitskontrolle diversifizieren, d.h. auslagern zum Beispiel auf den „Longterm Parkbe-



reich“, auf Zubringerbahnhöfe, zertifizierte Reisebüros etc. So bekomme ich eine gemeinsame Reise-, Shopping- und Erlebniswelt – wie auf dem neuen Berliner Hauptbahnhof. Um Flughafenbesucher wie Passagiere und Bedienstete nicht mit zeitraubenden Mehrfachkontrollen zu behelligen, kann ich die administrativen Sicherheitsaufgaben aus dem Flughafen verbannen. Die Frage lautet: Wie kann ich diese Kontrollen einfach und sicher gestalten?

Welche Antwort haben sie für diese entscheidende Sicherheitsaufgabe?

Schon heute buchen wir Flüge papierlos über das Web. Die Bahn bietet uns Internet-Tickets mit 2D-Barcode. Dazu haben wir Kundenkarten von Airlines in der Brieftasche. Schließlich werden Reisepässe mit biometrischen Daten versehen. Die Herausforderung besteht darin, die unterschiedlichen Systeme zu migrieren. Die Folge ist eine schnelle und sichere Kontrolle an diversen Kontrollpunkten, eine flexible Abfertigung der Fluggäste und eine sichere Zuordnung von Gepäckstücken.

Was empfehlen Sie den Flughafenbetreibern von BBI?

Berlin Brandenburg International kann zu einem „Leisure-Center“ mit Flugsteigen werden. Biometrische Technologien – wie Fingerprint-,

Iris- und Gesichtserkennung – sind heute so kundenfreundlich, dass sie eine einfache und sichere Personenkontrolle ermöglichen. Für den Endverbraucher heißt das: keine Warteschlangen bei Personen- und Gepäckkontrolle. Für Airlines und Flughafenbetreiber bedeutet das Konzept, Besuchern und Passagieren eine Erlebniswelt zu bieten. Ziel ist eine wirtschaftliche Unabhängigkeit von staatlichen Subventionen (ROI) nach einem Jahr und somit ein Vorbildmodell für weitere internationale Flughäfen zu werden.

Luft zum Atmen

Interview mit Dr. Ortwin Wohlrab,
Geschäftsführer PSI Information Management GmbH



„BBI hat die Chance, ein atmender Flughafen zu werden.“

1953 auf einem Flug von Los Angeles nach New York. Der Vorstandschef von American Airlines sitzt zufällig neben einem Mitarbeiter der IBM. Die beiden kommen ins Gespräch. Ein Thema: das aus den 20er Jahren stammende Buchungssystem der Airline – basierend auf Lochkarten.

Sieben Jahre später bringt „Big Blue“ zusammen mit der Fluggesellschaft das erste halbautomatische Reservierungssystem Nordamerikas ans Telefonnetz. Sabre reduziert den Aufwand für Flugbuchungen von einer Stunde auf 2 Minuten – mit Hilfe von zwei Mainframe-Rechnern.

2006 in der Berliner Zentrale der PSI AG. Dr. Ortwin Wohlrab, Geschäftsführer der PSI Information Management, macht sich Gedanken zum neuen Hauptstadtairport BBI. Zeit, mehr zu erfahren.

Seit vielen Jahren beschäftigen wir uns bei der PSI mit dem Thema Luftfahrt und Logistik. Im Mittelpunkt unseres Engagements stehen dabei die operativen Prozesse an einem Flughafen, zum Beispiel das Handling von Flugzeugen und -plänen, Passagieren und ihrem Gepäck sowie der Luftfracht und ihrer Beladung. Immer, wenn an einem Flughafen operativ IT eingesetzt wird, hat die PSI-Gruppe Systeme zur Problemlösung.

Was macht die PSI für Berlin Brandenburg International so besonders?

Wir sind Partner des Anbieterkonsortiums Flughafensicherheit. Mit unserem Mittelstandsendenken haben wir zahlreichen Flughäfen und Airlines geholfen, ihre Logistik-Aufgaben zu meistern. Wenn wir uns über Verantwortungsbewusstsein und sicherheitsrelevante Projekte unterhalten, sprechen wir über die PSI. So wie IBM 1953 American Airlines ein „Electronic Brain“ für ihr Problem anbot, haben wir eine Lösung für den neuen Hauptstadtflughafen.

Welches Problem droht der neue Großflughafen denn zu bekommen?

Auf einem Airport arbeiten unterschiedlichste IT-Systeme, zum Beispiel für Check-in und Boarding, Gepäck-Beförderung und Luftfracht. Dazu kommen Einsatzzentralen, die sich um



Sicherheitsaufgaben kümmern, zum Beispiel von Bundes- und Landespolizei, Flughafenfeuerwehr und den Dienstleistern. Bislang arbeiten die meisten dieser Systeme und Dienste parallel zueinander. Im Falle eines Falles kann diese Arbeitsweise wertvolle Zeit kosten. Unsere Idee ist ein integrierter Leitstand für BBI.

Warum sollte sich der neue Flughafen für Ihre Lösung interessieren?

Die PSI besitzt mehr als 37 Jahre Erfahrung in der Einrichtung von komplexen Leitwarten für die Industrie. Aus zahlreichen Projekten wissen wir um das entscheidende Schlüsselthema: die Schnittstellen. Wir sehen uns als Partner für die Standardisierung dieser Schnittstellen. Unsere Botschaft lautet: Auch in zehn Jahren und darüber hinaus muss der Betreiber eines Kontrollzentrums zukunftssicher arbeiten können und die Chance haben, notfalls den Lieferanten zu wechseln.

Wo liegen die Stolpersteine beim Thema Flughafen-Kontrollzentrum?

In einem Kontrollzentrum müssen unterschiedlichste Daten verarbeitet, aufbereitet, dargestellt und weitergehend genutzt werden. Für diese Integrationsaufgabe ist höchste Flexibilität und

Sicherheit das A und O. Dazu gehört, bei einem Störfall in Sekundenschnelle erforderliche Informationen abrufen zu können. Dabei müssen unterschiedlichste Sicherheitsstufen berücksichtigt werden können. Schließlich geht es um die Möglichkeit, neue Systeme – wie eine Airport-Card – mit in den IT-Prozess einfügen zu können, ohne von vorn anzufangen. So werde ich zukunftssicher.

Ihre Botschaft an die Betreiber des künftigen Großflughafens BBI?

Systeme, die wir produziert haben – zum Beispiel für die Energienetzüberwachung – sind noch nie ausgefallen. Diese Zuverlässigkeit und die Flexibilität eines großen Mittelständlers, der auf zukunftssichere Standards setzt, sind für BBI die Chance, ein atmender Flughafen zu werden.

Unternehmer unternehmen was

SeSamBB – Das Berlin-Brandenburger Netzwerk für Security und Safety stellt sich vor

Die Hauptstadtregion ist Deutschlands zweitgrößter IT-Standort mit rund 37.000 Beschäftigten und 5,6 Mrd. Euro Jahresumsatz. Berliner und Brandenburger IT-Unternehmen sind bundesweit in den Technologiefeldern eGovernment, Geoinformation, Mobilität & Kommunikation sowie Sicherheit mit IT zu Hause.

Seit drei Jahren beschäftigt sich das Kompetenzfeld Sicherheit mit IT der Standortinitiative „We make IT.BerlinBrandenburg“ intensiv mit der Erschließung neuer Märkte für die regionalen IT-Hersteller und -Dienstleister. Mit dem Startschuss für den Bau von BBI empfiehlt sich die regionale IT-Wirtschaft als Partner des neuen Großflughafens.

Berlin im April 2006 in den Räumen einer ehemaligen Botschaft in Berlin-Karlshorst. Sicherheits-Spezialist Rudi Grimm arbeitet an einem Konzept zum Thema Flughafensicherheit für Berlin Brandenburg International. Der Sprecher des Kompetenzfeldes „Sicherheit mit IT“ hat eine Idee: ein gemeinsames Angebot der mittelständischen IT-Wirtschaft für die Sicherheitsanforderungen auf dem neuen Großflughafen.

Einer muss voran gehen.

Der Geschäftsführer des Berliner Ingenieurbüros TEKO wendet sich in persönlichen Briefen an die verantwortlichen Politiker in Berlin und Brandenburg, adressiert mit Fingerspitzengefühl das Thema Mittelstandsvergabe. Seine Botschaft:

Die mittelständische Wirtschaft der Hauptstadtregion muss am größten Infrastrukturprojekt Ostdeutschlands adäquat beteiligt werden. Brandenburgs Wirtschaftsminister Ulrich Jungmann sagt als einer der Ersten seine Unterstützung zu.

In Treffen mit Berliner und Brandenburger Sicherheitsanbietern werden zukunftsweisende Sicherheitsszenarien für BBI erarbeitet. Der gemeinsame Fokus: wirtschaftlicher Betrieb bei höchstmöglicher Sicherheit für Airport und Airlines. Innerhalb kürzester Zeit kristallisieren sich die Schlüsselthemen für den Hauptstadtairport heraus. In ihrem Konzeptpapier präsentiert die regionale IT-Industrie fünf fortschrittliche Szenarien „Made in Berlin-Brandenburg“.

Verstehen, was wichtig ist.

Mit der Entscheidung des Bundesverwaltungsgerichts für den Neubau rücken die Planungen des Bauherren FBS in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses. Zu den Herausforderungen im Bereich Flughafensicherheit zählen unter anderem die Themen eTicketing und eBoarding, die geplanten Handels- und Dienstleistungsflächen (Landside) sowie die Sicherheit auf dem Vorfeld (Airside). Die Themen des Bauherren spiegeln sich im Konzept der regionalen IT-Anbieter von Anfang an umfassend wider.

Viele Partner, eine Stimme.

Rund 250 Unternehmen und zehn Forschungseinrichtungen engagieren sich in der Hauptstadtregion im Sicherheitsfeld. Für den Bau-

*Manfred H. Bobke-von Camen,
Hartmut Heinrich,
Klaus Rost,
Ulrich Junghanns,
Rudi Grimm und
Andreas Herschel
(v. l.)*



herren und seine Generalunternehmer gleicht diese Vielfalt eher einem Bienenschwarm. Das wissen die regionalen IT-Spezialisten und entschließen sich, ihre Leistungen in einem Mittelstandskonsortium zu bündeln. Ihre Stimme: der Spezialist für Nachrichten- und Regelungstechnik Rudi Grimm. Die entscheidende Sollbruchstelle bei großen Infrastrukturprojekten wird vom Berlin-Brandenburger Mittelstand erkannt und vermieden.

Security and Safety made in BB.

In Zusammenarbeit mit Wirtschaftsministerium und Zukunftsagentur Brandenburg entwickeln die IT-Sicherheitsspezialisten im Herbst 2006 einen Rahmen, das Wissen und Können um Sicherheitslösungen zu einer Erfolgsgeschichte über die Grenzen der Hauptstadtregion hinaus werden zu lassen. Mit „SeSamBB – Security and Safety Made in Berlin-Brandenburg“ bildet sich das dritte IT-Kooperationsnetzwerk der Hauptstadtregion. Die Kompetenzen für den neuen Großflughafen und die Unterstützung des Landes Brandenburg bilden eine neue Qualität der regionalen IT-Wirtschaft im Themenfeld Sicherheit mit IT.

Zu den Hauptaufgaben von SeSamBB zählen unter anderem, die unterschiedlichen Netzwerk-Initiativen und das Engagement der regionalen Sicherheitsanbieter zu bündeln. Durch die Bündelung erhöhen die Sicherheitsspezialisten ihre Innovationskraft und vertiefen somit die Wertschöpfung für jeden Einzelnen. Durch gemeinsame Marketing-Aktivitäten wer-

den die pfiffigen Lösungen aus Berlin-Brandenburg gegenüber Interessenten verschiedener Zielbranchen präsentiert.

Reich an Ideen.

Schon heute kommen fortschrittliche Sicherheitsansätze aus Berlin und Brandenburg. Dazu zählen nicht zuletzt RFID- und Barcode-Technologien für die papierlose Fluggastabfertigung (eTicketing und eBoarding), Personen- und Gepäckkontrollen in einer Shopping- und Erlebnis-Mall mit angeschlossenem Flugbetrieb und selbstkonfigurierende Netzwerke für die Überwachung des Air Traffic auf BBI. Die mittelständische IT-Industrie der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg ist bereit, BBI zu einem Vorbild für den Sicherheitsstandort Ostdeutschland auszubauen.

Ready to go

Der Flughafen BBI in Zahlen

Flughafen Berlin-Schönefeld, Terminal A: Eine überdimensionale Leuchttafel weist den Weg in die Zukunft. Die Berliner Flughafengesellschaft verkündet den Start der Bauarbeiten für den neuen Hauptstadtflughafen.

Das größte Infrastrukturprojekt Ostdeutschlands gilt ein wichtiger Wirtschaftsmotor für die Hauptstadtregion zu werden. Zahlen, Daten und Fakten zum Luftverkehr in Berlin – zusammengestellt von Thomas Keup.

Die Berliner Flughäfen wachsen heute dreimal schneller als andere deutsche Standorte. So konnte die Flughafengesellschaft die Passagierzahlen in Schönefeld binnen zwei Jahren verdreifachen. In diesem Jahr erwartet man in Berlin rund 18 Mio. Passagiere. Damit rangiert der Luftverkehr an der Spree erstmals auf Platz 3 in Deutschland. Im Jahr 2011 erwarten die Planer bis zu 22 Mio. Fluggäste. Die Standorte Tegel, Tempelhof und Schönefeld kommen an ihre Grenzen.

Jobmotor Luftverkehr.

Durch die Berliner Flughäfen werden heute im Schnitt pro Tag zwei neue Arbeitsplätze geschaffen. Der Luftverkehr in der Hauptstadtregion sichert bereits 34.000 Menschen ihren Arbeitsplatz, allein auf den Flughäfen sind es rund 15.500. Durch BBI werden direkt und indirekt nochmals bis zu 40.000 neue Jobs geschaffen. Die Erfahrung zeigt: Die Wirtschaft folgt der Infrastruktur. BBI wird für die Region ein wichtiger Wirtschaftsmotor.

Hauptstadtairport BBI.

Das Terminal des neuen Hauptstadtairports in Schönefeld-Süd wird über sechs Geschosse verfü-

gen und sich zwischen den beiden Start- und Landebahnen befinden, angebunden durch einen unterirdischen Fernbahnhof und die Autobahn A13 Berlin-Dresden. Der Airport verfügt in der ersten Stufe über zwei Peers mit 16 Fluggastbrücken. Damit kann BBI bis zu 25 Mio. Passagiere jährlich abfertigen. In Spitzenzeiten erwarten die Betreiber bis zu 6.500 Fluggäste pro Stunde, die in Berlin starten und landen.

Zukunftsstandort Berlin.

Bei den Planungen für BBI stehen drei Themen im Mittelpunkt. Dies sind die zunehmend papierlose Abfertigung, die erhöhten Sicherheitsanforderungen an den Flughafen und die Flugzeugführung auf dem Rollfeld. Daraus folgt: Die Ausschreibungen für die Bauarbeiten sind auf den Flugverkehr der Zukunft ausgerichtet, verbunden mit einem modularen Ausbaukonzept. Der neue Flughafen wird ein flexibler Airport auf dem neuesten Stand der Technik.

Point-to-Point + One Roof.

Im Gegensatz zu den Drehkreuzen Frankfurt/Main und München setzt BBI auf Direktverbindungen in alle Welt. Dabei können die neuen Großraum-Flugzeuge wie der A380 Berlin ebenso anfliegen, wie die neuen „Sparflieger“, zum Beispiel der A350. Mit zwei bis zu 4.000 Meter langen Start- und Landebahnen deckt BBI die künftigen Entwicklungen des Flugverkehrs komplett ab. Auf dem neuen Hauptstadtflughafen werden renommierte Linienanbieter neben Ferienfliegern und Low-Cost-Carriern unter einem Dach vereint sein.

1: Gute Karte(n) für BBI

Die Airport-Card

Bitte melden Sie sich mit Ihrer E-Mail-Adresse an, geben Sie Ihre Bonuskarten-Nummer ein, notieren Sie sich Ihre Reservierungs-Nummer. Mit der Möglichkeit Flüge im Internet zu buchen, ist vieles nicht leichter geworden. Der Hauptgrund: Jeder Anbieter arbeitet mit einem eigenen System, Zusammenarbeit im Interesse der Kunden gibt es kaum. Deutschlands drittgrößter Flughafen kann dies ändern – zusammen mit Fluggesellschaften, Handelsunternehmen und Kreditkartenanbietern. Beispielsweise so:

Teltow bei Berlin, Ingenieur Helmut W. plant seine Geschäftsreise nach Frankreich. Im Internet findet er günstige Verbindungen ab BBI. Zum Abschluss der Buchung steckt er seine neue Flughafen-Karte in das Lesegerät und gibt zur Bestätigung seine persönliche Karten-PIN ein. Der Vorgang im Reiseportal wird mit Reservierung der Flüge, Abbuchung des Flugpreises und Gutschrift seiner Bonusmeilen abgeschlossen. Der Unternehmer freut sich über den Komfort.

Eine Woche später: Am Eingang der Abflughalle identifiziert sich Helmut W. mit seiner Airport-Card. Das System speichert die Daten seines Gepäcks, schaltet den EU-Fluggast für den Duty-Free-Einkauf frei. Nach dem Check-in des Gepäcks mit seiner ID-Card bleibt genug Zeit für einen Einkaufsbummel. Im Duty-Free-Shop entdeckt er ein Geschenk für seine Frau.

Das Handy piept. Eine SMS begrüßt den Ingenieur auf Berlin Brandenburg International, lädt ihn ein, die neue Flughafen-Lounge kennen zu lernen. Mit seiner blauen BBI-Card erhält er freien Eintritt. Die Zeit bis zum Abflug vergeht wie im Flug. Am Gate identifiziert sich Helmut W. ein



letztes Mal. Von der Buchung über die Sicherheitskontrolle bis zum Boarding hat er nur eine Karte gebraucht.

Sicherheit – zu jeder Zeit.

In der gemeinsamen Einsatzzentrale von Berlin Brandenburg International: Auf einem Monitor blinken Zahlen in unterschiedlichen Farben auf. Das Airport-System registriert die Passagier- und Besucherströme auf BBI im Sekundentakt. An diesem Tag sind es vor allem Gäste aus Deutschland und der EU, die auf dem Airport zu Gast sind. Der Sicherheitsmitarbeiter des Flughafens freut sich über den Zulauf in der neuen Wellness-Oase.

Zwei Arbeitsplätze weiter prüft ein Polizeibeamter den Status für die Ankunft des Israel-Fluges. Für die Einreisekontrolle lässt er kurzzeitig den Wartebereich des Flugsteigs umfunktionieren. Die anderen Fluggäste merken von den höheren Sicherheitsvorkehrungen so gut wie nichts. Das flexible Gebäudekonzept hat sich für die Flughafengesellschaft ausgezahlt.

Airport BBI – sicher doch.

Noch vor fünf Jahren bezweifelten Skeptiker, ob sich Reiseportale, Flughafenbetreiber, Airlines und Shopbetreiber auf ein gemeinsames System für mehr Sicherheit im Flugverkehr einigen können. Das Zusammenspiel einfach nutzbarer Verschlüsselungstechnologien und vernetzter Backbone-Systeme hat die Kritik verstummen lassen. Längst haben sich weitere Flughäfen dem Hauptstadt-Konzept angeschlossen, konnten ihre Landside-Vermarktung dank Airport-ID ankurbeln.

2: Nächste Zufahrt BBI

Schnelle Datennetze

Schnelle Datennetze sind in aller Munde. Kaum ein Monat vergeht ohne eine Breitbandkonferenz. Fast immer geht es jedoch nur um den reinen Internetzugang. Dabei steckt im Netz viel mehr, als manche Diskussion verspricht.

Ein schneller Backbone für Daten, Sprache und Video ist für Unternehmen heute existenziell. Ob eCommerce, eBilling oder eProcurement – ohne schnellen Anschluss wäre für viele Firmen ganz schnell Schluss. Das weiß auch der neue Berliner Großflughafen.

Berlin Brandenburg International, an einem ganz normalen Wochentag: Am Eingang des Terminals werden Airport-Cards internationaler Passagiere für Duty-Free-Shops freigeschaltet. Polizeistreifen empfangen auf ihren Handhelds lautlos Dienstanweisungen. Im Flughafen-Bistro rufen Geschäftsleute ihre E-Mails ab. Passagiere checken sich mit ihrem Gepäck am Automaten ein.

An den Last-Minute-Schaltern informieren sich Besucher über die letzten freien Plätze in die Sonne. In der Shopping-Galerie bezahlen Kunden auch heute einfach mit ihrem guten Namen. Auf den Monitoren aktualisieren sich die Starts und Landungen im Sekundentakt. In der Ersten-Hilfe-Station ruft ein Arzt Informationen über eine Krankheit ab. Im Kontrollzentrum meldet das Fluchtleitsystem unterdessen keine besonderen Vorkommnisse.

Quality of Service.

Ein ganz normaler Wochentag auf BBI – dank des Multiprotokoll-Breitbandnetzwerkes. Damit sich E-Mail-Anhänge, Kreditkartendaten und Abflugzeiten nicht in die Quere kommen, nutzen sie unterschiedliche Bereiche. Dank gesicherter Qualitätskriterien kommt alles dort an, wo es ankommen soll. Doch das ist nicht alles, was auf BBI heute geräuschlos seinen Weg findet: Urlauber bekommen auf PDA und Handy aktuelle

Meldungen über Ihren Abflug. Das Suchen nach dem neuen Gate hat ein Ende. Mit GPS bringt der Airport jeden sicher an sein Ziel, können Besucher auf ihren Handhelds online individuelle Infos „tanken“. Ob Taxistand, Kapelle oder Wickelraum – ob Abflug oder Ankunft – auf BBI ist alles sofort online.

An den Flugsteigen identifizieren sich Passagiere mit ihrer Airport-Card für das Boarding. Das Sicherheitssystem gibt ihr Gepäck zur Beladung frei. Das Passagiersystem meldet eine gehbehinderte Frau auf dem Weg mit einem Caddy. Der Lademeister checkt per Mausclick die Container. Der Ground-Handler ordert Busse per Datenfunk zum Low-Cost-Carrier an die Außenposition.

In der Zentrale der Flughafengesellschaft werden Rechnungen für Airlines signiert und online verschickt. Der Sicherheitsbeauftragte checkt die Arbeit des Kontrollzentrums. Das System zeigt ihm die Auslastung der letzten Tage. Der Bistro-Betreiber ordert derweil via Internet für das Wochenendgeschäft nach. Wie gesagt: Es ist ein ganz normaler Wochentag auf Berlin Brandenburg International.

Quality of Partner.

Damit jeder Wochentag ein ganz normaler Tag ist, haben Sicherheits-Spezialisten aus der Region das Hochgeschwindigkeitsnetz geplant und eingerichtet. Das Zusammenwachsen verschiedener Dienste und Protokolle, der Blick für künftige Möglichkeiten und der persönliche Draht haben das kaum Fassbare greifbar gemacht – damals, als auf Breitbandkonferenzen fast nur über DSL gesprochen wurde ...

3: Gepäck mit Gedächtnis

Jeder Koffer kommt an

„Sicherheitshinweis! Lassen Sie Ihr Gepäck nicht unbeaufsichtigt!“ Jedem Fluggast ist dieser Satz wohl vertraut. Auf allen Airports warnt die Ansage vor unbekanntem Gepäckstücken. Das herrenlose Koffer eine Gefahr darstellen, ist spätestens seit Ende Juli 2006 Realität:

Auf den Bahnhöfen Dortmund und Koblenz werden unbekannte Koffer aus Regionalzügen geöffnet – Gasflaschen mit Zeitzündern machten die Trolleys zu Kofferbomben. Glückliche Umstände verhindern Schlimmeres. Für die Sicherheitsbeauftragten von BBI Zeit weiterzudenken.

Berlin Brandenburg International: Ein Geschäftsreisender betritt das Terminal mit einem Koffer. Mit seiner Airport-Card identifiziert sich der Fluggast schon am Eingang, sein Gepäck wird bereits hier durchleuchtet. Ein Sicherheitsmitarbeiter befestigt einen kleinen Chip. Darauf gespeichert: die Daten des Reisenden und die Informationen zum Flug.

An einem Check-in-Automaten gibt der Mann seinen Koffer auf. Der Computer erkennt: Fluggast und Trolley gehören zusammen, das Gepäck verschwindet auf dem Laufband. Nach einem Bummel durch die Shopping-Mall geht der Reisende zu seinem Flug. Das System gleicht die Daten ab, sein Koffer wird zur Beladung freigegeben. Moderne Technik hat sich um sein Gepäck gekümmert.

Unterdessen bummelt eine Frau durch die Airport-Galerie, entscheidet sich spontan für eine Wellness-Stunde im Kosmetiksalon. Plötzlich bekommt sie einen Schreck – vermisst ihre Tasche. Zwei freundliche Sicherheitsmitarbeiter betreten das Geschäft, übergeben der Besuche-

rin ihr wertvolles Stück. Die Verkäuferin einer Boutique hatte sie gefunden, dank Chip und Airport-Card kein Problem.

Aus Koffern werden Passagiere.

Einige Ebenen tiefer in der Gepäckabfertigung des Hauptstadtairports: Über Laufbänder und Rutschen werden in Minutenschnelle unzählige Koffer und Taschen sortiert. Die Besonderheit: Auf BBI hat jedes Gepäckstück seinen eigenen Pass. Auf dem unscheinbaren Chip steht auch, ob ein Koffer unversehrt ist. Der Mittagsflug nach Frankfurt wird aufgerufen. Alle Koffer sind in Ordnung, die Passagiere gehen an Bord, Zeit für das Gepäck, mit auf die Reise zu gehen. Kein Flughafen kommt heute ohne modernes Gepäckmanagement aus. Doch auch in Zeiten erhöhten Risikos verlassen sich Betreiber und Airlines zumeist auf Papieranhänger, wenn es um die sichere Zuordnung von Gepäckstücken geht. Mit zunehmend günstigeren Chips und ausgereifter RFID-Technologie kann sich dies jetzt ändern – begleiten Koffer ihren Besitzer als Passagiere erster Klasse.

Aus Koffern wird bares Kapital.

Herrenlose Koffer, die das Sicherheitspersonal in Angst versetzen, beschädigtes oder fehlgeleitetes Gepäck, das Millionenbeträge kostet – mit Unterstützung zeitgemäßer Technologien sparen sich Flughafenbetreiber und Airlines Geld und Ärger. Die Sicherheits-Spezialisten aus der Hauptstadtregion wissen, wie man mit Gepäck umgeht. Airport-Logistik „Made in Berlin-Brandenburg“ arbeitet bereits heute auf zahlreichen deutschen und europäischen Flughäfen.



4: Gemeinsam mehr erreichen

Eine Leitstelle für alle

14. April 1996, Flughafen Düsseldorf: Fehlende Brandschutztüren, Rauchgase in der Klimaanlage und falsch programmierte Fahrstühle kosten 17 Menschen das Leben. Auch zehn Jahre nach dem Unglück arbeiten Sicherheitsdienste an deutschen Großflughäfen zumeist parallel – Landes- und Bundespolizei, Zoll und Flughafenfeuerwehr betreiben getrennte Einsatzleitstellen. Der Neubau von BBI bietet die Chance, dies zu ändern.

Berlin Brandenburg International, im gemeinsamen Kontrollzentrum des neuen Hauptstadtairports: Hochkonzentrierte Mitarbeiter der Brandenburger Polizei, der Bundespolizei, des Zolls, der Flughafenfeuerwehr und des privaten Sicherheitsdienstes sitzen zusammen vor den Bildschirmen der neuen BOS-Leitstelle. Die Sicherheitsexperten sind ein eingespieltes Team.

Wenige Meter entfernt, in einem kühlen Raum hinter massiven Stahltüren: Unzählige Netzwerkrechner arbeiten im Takt – liefern aktuelle Bilder aus allen Winkeln des Geländes, melden die Standorte der Streifen von Polizei und Sicherheitsdienst, überprüfen Feuertore, Aufzüge und Sicherheitszonen. Offene Standards sorgen für einen reibungslosen Abgleich der Daten.

BBI – das „sichere Gebäude“.

Die Besonderheit: Die BOS-Leitstelle auf BBI arbeitet nach dem Prinzip „Sicheres Gebäude“. In einem gemeinsamen Projekt mit dem Land Berlin erarbeiteten regionale Sicherheits-Experten das Modell, um Gebäude sicher und wirtschaftlich zu managen, im Falle eines Falles schnell und flexibel reagieren zu können.

So wissen die Computer, wann welcher Flughafenbereich genutzt wird, orten Personen unter anderem in sicherheitsrelevanten Bereichen, überprüfen den Zustand technischer Einrichtungen. Im Störfall bietet das „ProBuilding“-Konzept auch die Chance, sichere Fluchtwege vorzuschlagen. Damit können Katastrophen wie in Düsseldorf verhindert werden. Für die Männer im BBI-Kontrollzentrum ein gutes Gefühl.

BBI – mit neuen Technologien.

Neben intelligenter Gebäudeüberwachung geht Berlin Brandenburg International noch einen Schritt weiter: Auf den Rechnern der BOS-Leitstelle werden Daten diverser Sicherheitssysteme verarbeitet, die den Großflughafen besonders sicher machen. Hierzu zählt das RFID-basierte Gepäckmanagement ebenso, wie Check-in und Boarding mittels Airport-Card. Diese Technologien sind unter anderem Voraussetzung für die neue, allen zugängliche Shopping- und Erlebnis-Mall.

Gemeinsam mit den mittelständischen Sicherheitsspezialisten aus der Hauptstadtregion hat der neue Großflughafen Berlin Brandenburg International eine Stufe objektiver Sicherheit erreicht, durch die BBI über die Grenzen der Republik hinweg zu einem Vorbild für das Zusammenspiel von Luftfahrt und Sicherheitsorganen geworden ist. Für die Mitarbeiter in der gemeinsamen BOS-Leitstelle ist allerdings nur Eines wichtig: Auf BBI ist alles im grünen Bereich. Gut zu wissen.

Abflug/Departure			
Time Zeit	Flight Flug	Destination/ziele Richtung /über	Counter Remarks Schalter Bemerkungen
1930	LH405Z	Hongkong	A19-ZB Gestartet
1935	CA809	Peking	A06-10
1935	AA2504	Houston/Dallas	C35-00 Einstieg
1940	JL355Z	Tokio	B01-04 Einstieg
1945	CC751	Reykjavik	Ende Abfert.
1950	AC877	Toronto	Ende Abfert.
1950	MS67Z	Kairo/Isthaba	C17-16 Abfertigung
2000	BA43Z	Danaskus	C20-23 Abfertigung
2005	HE226	Beirut	C26-28 Abfertigung
2010	LT756	Bangkok	A01-04 Abfertigung
2015	DL5030	New York	C08-09 Abfertigung
2020	SQ445	Singapur	A12-14 Abfertigung
2025	BE2250	Norbassa	C17/19 Erwart. 20:35



5: Countdown auf BBI

Vorfeldmanagement wie von Geisterhand

Freitag Abend, kurz nach 18.00 Uhr auf BBI: Die Abendflieger stehen bereit für den Start nach Hause. In der Einsatzleitstelle des Ground-Handlers ist alles ruhig – wie immer. Dabei sind gerade mehr als 50 seiner Fahrzeuge unterwegs. Das Geheimnis: Sie organisieren sich (fast) von selbst. Aber dazu gleich mehr.

Flugsteig A 10 auf BBI: Zahlreiche Passagiere in dunklen Anzügen mit Laptops warten ungeduldig auf das Boarding ihres Flugs nach Frankfurt/Main. Ein Gate weiter ruft der Low-Cost-Carrier seine Passagiere nach München auf, am Ende des Piers bereitet der Ferienflieger den Start einer Maschine nach Süden vor. Ein ganz normaler Abend – auch unten auf dem Vorfeld.

Tankwagen und Catering-LKW fahren vor, Gepäck-Wagen bringen Koffer zu den Maschinen. Für den Ramp-Agent der Frankfurt-Maschine ein entspannter Abend. Gerade ruft er über seinen PDA die Passagier- und Cargo-Daten ab, ordert die benötigten Fahrzeuge per Mausclick. Früher war das anders. Nur ungern erinnert er sich an „Zettelwirtschaft“ und unzählige Telefonate.

Service-Netzwerk BBI.

An das neue Handling-System auf BBI sind alle angeschlossen: Operations- und Lademeister, Maintenance und Technik-Service, Kerosin-Händler und Caterer. Den lautstarken Funkverkehr von früher gibt es nicht mehr. Hinter der neuen Ordnung steckt ein unsichtbares Netzwerk – alle Fahrzeuge auf dem neuen Großflughafen sind damit ausgestattet. Unterdessen in der Einsatzleitstelle: Auf einem großen Monitor blinken farbige Punkte rund um die Flugsteige, Kürzel identifizieren sie als Fahrzeuge. „Hier geht

niemand verloren“, schmunzelt der diensthabende Mitarbeiter. Stolz berichtet er, dass alle Fahrzeuge miteinander kommunizieren und dank Satelliten-Navigation auf den Punkt genau geortet werden.

Tanken – Just-in-time.

Ein roter Punkt leuchtet auf. Ein Gepäck-Schlepper muss ins Depot – sein Diesel-Vorrat schwindet. Kein Grund zur Aufregung für den Mann in der Warte. Neben der genauen Position melden Schlepper, Busse und Fluggasttreppen auch den Zustand ihrer Tanks. So können sie in Windeseile ausgetauscht werden. Bei 20 Minuten Standzeit der Billig-Flieger ein wichtiges Kriterium für BBI. Für den Ground-Handler hat sich das selbstkonfigurierende Netzwerk bezahlt gemacht. Durch das Fuhrparkmanagement in Echtzeit reduziert sich der Wartungsaufwand für seine Flotte, konnte die Auslastung deutlich gesteigert werden. Fehler durch undeutliches Ausfüllen von Protokollen gibt es nicht mehr, die Zufriedenheit der Airlines spricht für sich. Gerade führt er das System auf anderen Flughäfen ein.

Zum Nutzen aller.

Auch in der Betriebsleitung von Berlin Brandenburg International ist man sehr zufrieden. Man spricht nicht mehr über die Diskussionen von damals. Die mutige Entscheidung einer Airline-Gruppe, des gemeinsamen Ground-Handlers und der Catering-Tochter brachte den Stein ins Rollen. Heute sind alle stolz auf TOFU, das Telematik- und Ortungs-System auf BBI – und berichten freudig, dass es aus der Hauptstadtregion kommt.

Impressum

V.i.S.d.P.: Rudi Grimm

Koordination: Stephan Bauers, Frank Blässing

Redaktion: Thomas Keup, www.thomas-keup.de

Gestaltung: index, www.index.de

Fotos:

Titel oben, S. 9, 15 – Archimation/Berliner Flughäfen;

S.11 – EVS Digitale Medien GmbH/Berliner Flughäfen;

Titel unten, S. 21, 22 – Günter Wicker (Photur)/Berliner Flughäfen;

S. 13 – Fontshop; S. 7, 19 – Panthermedia, S.17 – MAZ/Gartenschläger;

weitere Fotos – privat

Kontakt

SeSamBB

c/o TEKO GmbH

Stühlinger Straße 15

D-10318 Berlin

Tel.: +49 (0)30 50 10 14 - 0

Fax: +49 (0)30 50 10 14 - 14

E-Mail: sesambb@teko.de

www.sesambb.de

